

PORTRÄT: Die Geschwister Daniel und Ana Isabel Stang sind mit acht und zehn Jahren schon jetzt wahre Könnern an den Tasten / Viele Wettbewerbe gewonnen

Es begann mit einem klapprigen Klavier

Von unserer Mitarbeiterin Viktoria Linzer



Die begabten Geschwister Daniel (8) und Ana Isabel Stang (10) suchen sich gerne anspruchsvolle Klavierstücke wie etwa von Reinhold Glière (M.) aus.

© Linzer

"Im Januar spiele ich bei meinem zehnten Wettbewerb", verkündet der erst achtjährige Daniel Stang stolz. Das einzigartige Konzept des Klavierstudios Tatjana Worm-Sawosskaja für begabte Kinder und Jugendliche scheint bei Ana Isabel (10) und Daniel Stang wunderbar aufgegangen zu sein.

Die Erfolgsliste spricht für sich: Innerhalb eines Monats haben die Geschwister Preise vom "61. Jugendwettbewerb des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg" und vom "6.

Internationalen Glière-Klavierwettbewerb" nach Schwetzingen geholt. Dabei erzielte Daniel die höchste Punktzahl in seiner Kategorie und erhielt zurecht den ersten Preis.

Angefangen hat alles mit einem klapprigen Klavier, das unnützlich im Keller des Hauses Stang stand. Als neugieriges Kind probierte Ana Isabel die verschiedenen Klänge aus und fand bald großen Gefallen daran. Die Eltern erkannten rechtzeitig das Potenzial und stellten sie im Alter von vier Jahren Klavierstudio-Inhaberin Tatjana Worm-Sawosskaja vor. Ana Isabel bestand die Eignungsprüfung mit Bravour und ein paar Jahre später folgte ihr der Bruder auf dem vorgezeigten Weg.

WICHTIGE ERFOLGE

Daniel Stang holte folgende erste Preise: 2013 beim Badener Etüden-Wettbewerb in St. Georgen; 2014 bei Jugend Musiziert in Mannheim und beim Internationalen Reinhold-Glière-Klavierwettbewerb; 2016 beim Etüden-Wettbewerb in St. Georgen.

Ana Isabel Stang holte folgende erste Preise: 2013 beim Badener Etüden-Wettbewerb in St. Georgen; 2014 bei Jugend Musiziert in Mannheim; 2016 beim Etüden-Wettbewerb in St. Georgen. vl

Täglich wird zwei Stunden geübt

Seitdem schmücken zahlreiche Preise und Auszeichnungen die Wand hinter dem neuen Klavier - die alten Tasten genügten nicht mehr den Anforderungen der kleinen Finger, die nun täglich zwei Stunden ihr Können perfektionieren. Zwei Mal pro Woche besuchen die Kinder den Klavierunterricht. Daneben wird auch Wert auf eine fundierte Musikbildung gelegt: Den Gruppenunterricht bei Dr. Miriam Weiss in Musiktheorie findet Daniel "ganz toll" und beneidet die große Schwester, die schon den Kurs in Musikgeschichte besuchen darf.

Die Eltern schätzen vor allem die solide Klavierausbildung, die im Klavierstudio ausschließlich von ausgebildeten Pianisten angeboten wird. Auf die Frage, wie die Kinder den Unterricht erleben, antwortet Ana Isabel: "Liebevolle Strenge." Wenn ein Wettbewerb ansteht, ist das Ziel "erster Preis" gesetzt. Die Vorbereitungsphase beginnt mit der Auswahl des Programms. Aus mehreren Vorschlägen haben Daniel und Ana Isabel die schönsten, aber auch schwierigsten ausgesucht: von "Papapapas Lieblingsstück, Etüde f-Moll von Frédéric Chopin", über die beliebtesten Melodien von Komponisten wie Mozart, Beethoven, Schumann, Glière und Debussy. Wenn der Wettbewerbstermin naht, bleibt Daniel ganz cool: "Ich habe gegessen, ich habe getrunken, ich bin vorbereitet!"

Der Berufswunsch, Pianist zu werden, wird mit dieser unerschütterlichen Einstellung bestimmt in Erfüllung gehen. Ana Isabel, die neben dem Klavierspiel auch eine Begabung für Mathematik hat, hält sich den Berufsweg noch offen: "Architektin oder Ingenieurin. Klavier spielen bleibt aber immer mein Hobby, egal, was ich später mal mache." Musik wird in der Familie Stang immer groß geschrieben. Obwohl Schwimmen und Judo wichtig für den Ausgleich sind, "macht Klavier immer noch mehr Spaß".

"Große Begabung"

Durch die perfekt gehaltene Balance, die zwischen Eltern, Kindern und Klavierpädagogin im Laufe der Jahre entstanden ist, wird es für Daniel und Ana Isabel erst möglich, stressfrei und erfolgreich alle Wettbewerbe zu meistern. Schließlich haben die Stangs eine gewisse Ähnlichkeit zum kleinen Mozart und seiner Schwester, die sie beim Dokumentarfilm über Schwetzingen darstellen durften. Trotz allem bleibt der Vater der Familie Stang sympathisch bodenständig: "Wunderkinder" habe er nicht, "nur ganz normale Kinder mit einer großen Begabung".

© Schwetzingener Zeitung, Samstag, 07.01.2017